



Imaginäre Risiken

© 2004 Dr David Hillson PMP FAPM

david@risk-doctor.com

Viele sagen, dass die Risikoidentifikation die wichtigste Phase im Risikomanagementprozess darstellt. Denn es ist unmöglich, ein Risiko zu managen, das nicht vorher identifiziert worden ist. Aus diesem Grund wurden inzwischen auch so viele Risikoidentifikationstechniken entwickelt, wie z.B. Brainstorming, Interviews, Fragebögen, Check- und Stichwortlisten, Annahmen/Einschränkungen-Analyse, SWOT-Analyse, Delphi-Gruppen, Ursache-Wirkungsanalyse, Fehlereinflussanalyse und viele andere mehr. Einige dieser Methoden sind Kreativmethoden, andere beziehen sich auf Erfahrungen aus der Vergangenheit. Einige können von Einzelpersonen durchgeführt werden, während andere Gruppenarbeit erfordern. Einige Ansätze sind schnell und einfach während wieder andere arbeitsintensiv sind und Zeit benötigen.

Es ist jedoch egal, welche Risikoidentifikationstechniken Verwendung finden, alle erfordern einen speziellen Faktor, durch den diese Techniken erst effektiv werden. Diesen Faktor, diese mächtige Eigenart, besitzen wir alle, aber viele haben ihn vergessen. Jeder ist von Geburt an damit ausgestattet und einige Leute entwickeln diesen Faktor zu einer ausgeprägten Fähigkeit, während er bei anderen eher ein Schattendasein führt. Dieses Risikoidentifikationswerkzeug existiert im Kopf und heißt **Vorstellungskraft**.

Alle Risikoidentifikationstechniken benötigen Leute, die in der Lage sind, sich mögliche künftige Zustände vorzustellen. Zustände, die gegenwärtig noch gar nicht existieren. Der Erfolg der Risikoidentifikation ist abhängig von der Fähigkeit, sich fiktive Zustände und mögliche Zukunftsszenarien vorzustellen. Ohne Vorstellungskraft beschränkt sich die Risikoidentifikation auf das, was zuvor passiert ist. Aber all die besonderen und neuen Risiken, die die gegenwärtige Situation erst herausfordern, können nicht vorhergesehen werden.

Es existiert eine ganze Reihe von Techniken, die die Vorstellungskraft stimulieren können, wie z.B. Visualisierung, das Ausmalen von Szenarien, Geschichtenerzählen und andere Kreativitätstechniken. Risikomanagementanwender sollten sich überlegen, diese Techniken zu gebrauchen um ihre eigene Fähigkeit weiter zu entwickeln, sich mögliche Risiken vorstellen zu können oder auch um ihre Kollegen im Risikoidentifikationsprozess zu unterstützen.

Eine einfache und unterhaltsame Methode ist der Gebrauch von „Fantasiefragen“ um die Wirkung von Risiken in einem spielerischen Ansatz aufzuzeigen. Die Fragen können in Risikoidentifikationsinterviews oder anderen Techniken Verwendung finden. Sie können sich die Fragen selber stellen oder andere befragen. Beispielhafte Fantasiefragen könnten sein:

- „Wenn Ihnen Ihr Projekt im Traum erscheinen würde und der Traum würde zu einem Alptraum werden, was würden Sie träumen?“ (Diese Frage ermutigt Leute über wahrgenommene Bedrohungen zu berichten)
- „Ich bin Ihre gute Projektfee und Sie haben drei Wünsche frei – wie würden die lauten?“ (Dies kann zur Erkennung neuer Chancen führen)
- „Würde ein Außerirdischer Ihrem Projektteam zugewiesen – was würde er höchst unüblich finden?“ (Diese Frage entblößt eventuelle blinde Flecken)

Diese Beispiele klingen möglicherweise etwas naiv und sind auch nicht in allen Projektsituationen sinnvoll. Aber das gleiche Prinzip kann auch ernsthafter angewandt werden. Während der Risikoidentifikationsinterviews können Fragen gestellt werden, die die Vorstellungskraft ausweiten und die dem Interviewten ermutigen sollen, Möglichkeiten jenseits des normalen Erfahrungshorizontes in Erwägung zu ziehen. Zum Beispiel: „Sie wären neu in dieser Firma und dies wäre ihr erstes Projekt, welche Fragen würden Sie stellen?“ „Was wäre der Unterschied in diesem Projekt, wenn es in einem anderen Land stattfinden würde?“ „Wenn Ihr Kunde des Nächstens wach zu liegen pflegt, welche Sorgen würde er sich machen?“ „Welche schönen Hoffnungen hegt Ihr Subunternehmer in diesem Projekt?“

Fragen wie diese (und anderen Kreativitätsmethoden) verwenden die Vorstellungskraft, um uns jenseits der Gegenwart und des Vertrauten zu bringen, um uns Türen zu neuen Möglichkeiten zu öffnen. In gewisser Weise sind alle Risiken fiktiv, weil sie (noch) nicht existieren, daher können Vorstellungskraft verstärkende Techniken kraftvolle Werkzeuge für den Identifikationsprozess sein. Was Sie sich vorstellen können, kann passieren. Setzen Sie Ihre Vorstellungskraft frei und sehen Sie, welchen Risiken sich abzeichnen!

Wenn Sie Feedback zu diesem Artikel oder Einzelheiten zur Entwicklung effektiver Risikobewältigungsmaßnahmen möchten, wenden Sie sich an den "Risk Doctor" (info@risk-doctor.com) oder besuchen Sie seine Website (www.risk-doctor.com).